

Einfach nur aus dem Leben

Comedian Özcan Cosar nahm die Besucher der Marienthaler Abende mit auf eine vergnügliche Tour

Von Melanie Koppel

Wesel. Inmitten einer ländlichen Idylle, umrahmt von einem Maisfeld und alten Bäumen, steht die Freiluft-Bühne für die Marienthaler Abende, auf der Comedian Özcan Cosar am Mittwochabend sein Programm „Adam und Erdal“ präsentierte. Und diese Idylle bot auch gleich die erste Witzvorlage für den Kabarettisten: Er fühle sich wie bei Dallas, sagte er. Als sei er ein Industrieller, der den Leuten sagt, sie müssten ihr Land verkaufen. Erstes großes Gelächter beim Publikum und ab hier folgten die Pointen Schlag auf Schlag.

Cosar erzählt in dem Programm von seinem Leben und fängt dabei wirklich am Anfang an, dem Weg zur Eizelle, der Zellteilung und der Geburt, die er mit seiner Körpersprache schauspielerisch darstellte. Anschließend setzte er sich mit den verschiedenen kulturellen Eigenheiten der Deutschen und der Türken auseinander, die er gleichermaßen durch den Kakao zieht, denn er ist beides, obwohl er lieber Italiener hätte sein wollen.

Er erzählte von seiner Kindheit und wie diese sich von der Kindheit seiner Freunde unterschied. Höhe-



Özcan Cosar ließ die Besucher an seinem Leben teilhaben. ARCHIVFOTO: MICHAEL KORTE

punkt war dabei, wie er über seine Beschneidung sprach. Zunächst sei er wie ein Star von seiner Familie behandelt worden, was ihm gut gefiel, doch niemand hatte ihm gesagt, wozu es eigentlich dabei ging. Das Publikum war hier den Lachtränen nah.

Türkzorzismus

Später entschied er sich dazu, Deutscher zu werden. Beim Amt für öffentliche Ordnung, so sagte er, seien ihm die „türkischen Dämonen“ bei einem „Türkzorzismus“ mit Schlagermusik ausgetrieben worden. Die-

sen Vorgang stellte er erneut schauspielerisch, mit witzigen Grimassen und zuckendem Körper auf der Bühne dar, was wiederum Gelächter auslöste.

Er lästerte weiter über den Unterrichtsinhalt zu seiner Schulzeit, erzählte, wie er eine Ausbildung zur „Zahnarzhelferin“ machte und schließlich als Barkeeper in der Gastronomie landete. Auch hier boten sich zahlreiche Witze an.

So machte er sich über die verschiedenen Gäste-Typen lustig: Psychopärchen, die sich immer an den einzigen dreckigen Tisch setzen,

Ökos die absonderlich klingende Bionadesorten bestellen und Gäste, die Getränkeamen immer falsch aussprechen. Auch kategorisierte er verschiedene Arten von Tänzern, die vor allem wegen seiner lustigen Darstellungsweise für viele Lacher sorgten. So demonstrierte er sehr anschaulich die „Kugeltänzer“, „Schulterhochzieher“ oder „den suchenden Fuß“.

Neben komödiantischer Unterhaltung, schauspielerischen Fähigkeiten und gekonnten Tanzmoves überzeugte Cosar auch mit seiner Stimme und demonstrierte mit dem bekannten Hit „Maria Maria“ von Santana, dass er auch singen und Gitarre spielen kann. Natürlich nicht ohne das Ganze in eine witzige Lästerei einzubinden.

Ganz viel Beifall

Abschließend wurde er mit großem Applaus vom Publikum belohnt, von denen einige noch eine Zugabe forderten, während andere schon im Begriff waren, zu gehen. Diese blieben stehen, als noch eine spektakuläre Breakdance-Nummer folgte und zollten ihm abschließend noch einmal großen Jubel und schallenden Beifall.